



Mit Kopftuch Probleme im Job

Mit Kopftuch Probleme im Job

Auch österreichische Opfer im Report zu Rassismus 2010

WIEN (SN, APA). Rassismus gegen Frauen mit Kopftuch nimmt in Österreich zu. Das ist die wesentliche Aussage im „Rassismus-Report 2010“, den die Initiative „Zara“ am Montag vorlegte. Demnach gibt es Probleme, als Muslimin einen Job zu bekommen, wenn man diesen mit Kopftuch ausüben will. Laut „Zara“ stellen Arbeitgeber Kopftuchträgerinnen deshalb ungern ein, weil sie negative Reaktionen ihrer Kunden befürchten.

Die Hemmschwelle scheint vor allem im Internet massiv zurückzugehen. Hier werde gepostet, „was das Zeug hält“. Angriffe gingen gezielt vor allem auf Muslime, Juden und Schwarzafrikaner.

Verbesserungsbedarf erkennt „Zara“ bei der Exekutive, der „ethnic profiling“ sowie Anhaltungen und Personendurchsuchungen bei Ausländern ohne Verdachtsmoment vorgehalten werden.

Insgesamt wurden an „Zara“ im vergangenen Jahr 745 Fälle von Rassismus herangetragen, um 50 weniger als 2009. Es sind auch Fälle dabei, bei denen Österreicher Opfer von Diskriminierung werden, weil sie von ausländischen Jugendgangs als „Scheiß Österreicher“ beschimpft werden.